

Kessler sieht Lehrerüberschuss an Saar-Gymnasien

Saarbrücken. Saar-Bildungsminister Klaus Kessler (Grüne, Foto: SZ) hat am Freitag angekündigt, 42 Lehrerstellen von Gymnasien und 33 von Erweiterten Realschulen

(ERS) an andere Schulformen verlagern zu wollen. An Gymnasien gebe es nach dem Wegfall von etwa 3000 Schülern nach Beendigung von G 9 einen Überhang von 190 Lehrerstellen, so



**Klaus
Kessler**

Kessler. Die 75 an Gymnasien und Realschulen gestrichenen Stellen sollten Gesamtschulen und beruflichen Schulen zugute kommen. Die Vereinigung der Oberstudiendirektoren der Saar-Gymnasien (VOS), der Philologenverband und die SPD kritisierten Kesslers Vorhaben. Die VOS sprach von einem „Raubzug auf Kosten des Gymnasiums und der ERS“. > Seite B 2: Bericht *dik*

Haben Gymnasien 190 Lehrer zu viel?

Minister Kessler kürzt „Überhang“ um 42 Stellen – Lehrerverbände sehen „Raubzug“

Der Streit zwischen Gymnasiallehrerverbänden und SPD einerseits und Bildungsminister Kessler andererseits spitzt sich zu. Die Verbände sprechen von einem „Raubzug“ auf Kosten von Gymnasien und Realschulen.

Von SZ-Redakteur
Dietmar Klostermann

Saarbrücken. Bildungsminister Klaus Kessler (Grüne) hat am Freitag in scharfer Form die Kritik des Saarländischen Philologenverbandes und der Vereinigung der Oberstudiendirektoren der saarländischen Gymnasien (VOS) zurückgewiesen, er plane mit der Wegnahme von 42 Lehrerstellen an Gymnasien und 33 Lehrerstellen an Erweiterten Realschulen einen „Raubzug“ zugunsten der Gesamtschulen“, die Kessler mit 75 zusätzlichen Stellen bedenken will. „Es drängt sich der Eindruck auf, dass der Saarländische Philologenverband und die VOS die Öffentlichkeit mit falschen Informationen und polemischen Äußerungen absichtlich täuschen. Dass sie damit unnötige Verunsicherung und Ängste bei den Eltern, aber vor allem bei den eigenen Kolleginnen und Kollegen auslösen, hat mit seriö-

ser Interessenvertretung nichts mehr zu tun“, erklärte Kessler. Dahinter vermutete der Minister gegenüber der SZ zum Teil ideologische Gründe, da er aus dem Gewerkschaftslager komme. Kessler war bis Herbst 2009 Chef der Lehrer-Gewerkschaft GEW.

Kessler sagte, dass wegen des G8/G9-Doppeljahrgangs in den vergangenen Jahren zusätzliche Stellen an den Gymnasien geschaffen worden seien. Nachdem der letzte G9-Jahrgang 2009 Abitur gemacht habe, gebe es knapp 3000 Gymnasiasten im Saarland weniger. „Demnach hat der gymnasiale Bereich einen Stellenüberhang von 190 Stellen. Von diesen werden nun lediglich 42 Stellen an andere Schulformen verlagert. In Verantwortung für alle Schulformen des Landes ist mir eine gerechte Personalausstattung wichtig“, so Kessler. Diese Stellenverschiebung komme nicht nur den Gesamtschulen, sondern auch den beruflichen Schulen zugute, die ein Plus von 30 Stellen in den kommenden



Rainer Stein-Bastuck

dieser werden nun lediglich 42 Stellen an andere Schulformen verlagert. In Verantwortung für alle Schulformen des Landes ist mir eine gerechte Personalausstattung wichtig“, so Kessler. Diese Stellenverschiebung komme nicht nur den Gesamtschulen, sondern auch den beruflichen Schulen zugute, die ein Plus von 30 Stellen in den kommenden

drei Jahren erwarte. Jedes Gymnasium könnte zudem mit rund einer zusätzlichen Lehrkraft für die Förderstunden im nächsten Schuljahr rechnen. Zudem würden geleistete Lehrer-Überstunden an Gymnasien abgebaut und es sei eine Lehrerfeuerwehr für Gymnasien eingerichtet worden.

Der Vorsitzende des Philologenverbandes Saar, Klaus Lessel (Foto: SZ), befürchtete, dass junge Lehrer wegen nunmehr fehlender Stellen nach Rheinland-Pfalz abwandern. Das Saarland habe aber deren Ausbildung bezahlt. Vehement widersprach VOS-Chef Rainer Stein-Bastuck (Foto: SZ) dem Minister: „Wegen G8/G9 ist kein einziger Lehrer eingestellt worden. Von einer Überversorgung der Gymnasien kann in keiner Weise die Rede sein“, so der Leiter des Neunkircher Krebsberg-Gymnasiums. SPD-Fraktionsvize Ulrich Commerçon stellte sich hinter die Gymnasiallehrerverbände. „Man kann nicht mir nichts, dir nichts 75 Lehrerstellen streichen“, sagte er der SZ.



Klaus Lessel

kein einziger Lehrer eingestellt worden. Von einer Überversorgung der Gymnasien kann in keiner Weise die Rede sein“, so der Leiter des Neunkircher Krebsberg-Gymnasiums. SPD-Fraktionsvize Ulrich Commerçon stellte sich hinter die Gymnasiallehrerverbände. „Man kann nicht mir nichts, dir nichts 75 Lehrerstellen streichen“, sagte er der SZ.